

Groteske Bahnfahrt in der ersten Klasse

Kernig, saftig und sehr bayerisch: Applaus für Marianne Rappenglück und Hans Stadlbauer im Planegger Kupferhaus

VON CAROLIN HÖGEL

Planegg – Anstatt Rechtsfälle zu lösen, muss er dichten. „Und was für an Schmarrn“, findet die Bäuerin Anni Gsottmaier. Seit geschlagenen vier Stunden sitzt sie nun strickenderweise im Kontor des Dr. Ludwig Thoma in München. Doch der Herr Jurist hat keine Zeit. In „Erster Klasse – von Jörg Maurer trotz Ludwig Thoma“, schlüpft die Münchner Schauspielerin Marianne Rappenglück in die Rolle der Anni Gsottmaier, Hans Stadlbauer mimt den Ludwig Thoma. Passend zum Geburtstag des bayerischen Volksdichters Thoma (geb. 21.01.1867) gab das Münchner Schauspieler-Duo das spritzige Zweimann-Stück, eine Abwandlung von Ludwig Thomas Einakter „Erster Klasse“, im Planegger Kupferhaus zum Besten.

Anni Gsottmaier und ihr Mann werden darin wegen Milchpantecherei angezeigt. Doch statt der Bäuerin mit juristischem Rat zur Seite zu stehen, versucht Thoma zu zweifeln ein „alpenländisches Stück“ zu schreiben. „So richtig kernig, saftig und sehr bayerisch“ soll es werden, findet Thoma. Während er nach der „Sprache des Volkes“ sucht, berichtet Anni Gsottmaier, eine sehr belesene Bäuerin, von ihrer Fahrt im Zugabteil „Erster Klasse“.

Das Bühnenbild ist mit sechs Wirtshausstühlen und einem Schreibpult zwar eher spartanisch ausgestattet. Doch mehr benötigte das sympathische Schauspieler-Duo nicht,



Auf der Suche nach der „Sprache des Volkes“: Wortgewaltig berichtet Marianne Rappenglück, in der Rolle der belesene Bäuerin Anni Gsottmaier, dem neugierigen Dr. Ludwig Thoma (Hans Stadlbauer) von ihrer Bahnfahrt nach München in der ersten Klasse.

FOTO: SAUER

um ihr Publikum auf eine eigenwillige, manchmal groteske Bahnfahrt mitzunehmen. Anni Gsottmaier stellt ihre Mitreisenden, wie den preußischen Düngerverkäufer Stüwe oder den Ministerialrat aus Franken, so „naturalistisch“ dar, dass Schriftsteller Thoma seinen Schreibtisch neugierig verlässt und mit

aufspringt auf den Fantasiezug der Bäuerin. Und dieser nimmt im Laufe des Abends immer rasanter an Fahrt auf. Da treffen die beiden auf diverse Persönlichkeiten, wie Arthur Schopenhauer, Karl Valentin, Johann Strauss, Karl Marx oder Hercule Poirot – und freilich auch auf Ludwig Thomas prominente

Figur, den schlitzohrigen bayerischen Landtagsabgeordneten Josef Filser. Und die clevere und literarisch versierte Anni vermag in ihrem, leider schon erkalteten, Erdäpfelschmarrn in die Zukunft zu blicken.

Rappenglück und Stadlbauer hopsen im Kupferhaus wie Gummibälle von

einem Stuhl auf den nächsten und schlüpften mal in diesen oder jenen Charakter. Mal parlierten sie gekonnt auf preußisch-hochdeutsch, mal fränkisch, bairisch oder sogar in spanisch. Der Rollenwechsel vollzieht sich teilweise so schnell, dass das Publikum regelrecht aufpassen muss, um nicht den Überblick zu

verlieren.

Nach knapp zwei Stunden befindet Thoma, dass die zwei wahrhaftig eine „Wahnsinns-Geschichte“ zusammen erdacht haben: „Eine kernige, saftige und sehr bayerische“. Das fanden die Planegger Zuschauer auch und bedachten die Schauspieler mit großen Applaus.